

# Ebnat Kappel



Der Ort. Die Anziehung.  
Die Ausstrahlung.

## Voranschlag 2015

[www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch)

Politische Gemeinde



## Vorgemeinde

Montag, 10. November 2014, 20.00 Uhr,  
in der Aula Wier

Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen  
Apéro ein.

## Bürgerversammlung

Mittwoch, 19. November 2014, 20.00 Uhr,  
in der evangelischen Kirche Ebnat

Mit einem Ensemble der Musikschule Toggenburg heissen wir Sie herzlich willkommen.

### Traktanden

1. Voranschlag 2015 Politische Gemeinde
2. Voranschlag 2015 Alters- und Pflegeheime
3. Umfrage

### Verfahren

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung schriftlich einzureichen (Art. 39 Abs. 3 GG).

### Protokoll

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 3. bis 16. Dezember 2014 öffentlich aufgelegt (Art. 49 GG). Es kann während der Öffnungszeiten beim Front Office eingesehen werden. Innert der Auflagefrist können Stimmberechtigte und Betroffene beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

Titelbild:  
Alters- und Pflegeheim Wier, Haus C  
Ebnat-Kappel

## Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Ebnat-Kappel wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, welche das 18. Altersjahr vollendet haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 KV).

Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

## Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen Stimmausweis durch die Post zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Mittwoch, 19. November 2014, 17.00 Uhr, beim Front Office (Tel. 071 992 64 00) bezogen werden.

## Detaillierter Voranschlag 2015

Der detaillierte Voranschlag 2015 kann ebenfalls beim Front Office oder unter [www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch) angefordert werden.

## Inhaltsverzeichnis

- |           |                                 |
|-----------|---------------------------------|
| <b>3</b>  | Vorwort des Gemeindepräsidenten |
| <b>4</b>  | Wichtiges in Kürze              |
| <b>5</b>  | Schulraumplanung                |
| <b>6</b>  | Neubau Kunststoffrasen «Gill»   |
| <b>7</b>  | Morgabächli                     |
| <b>8</b>  | Laufende Rechnung               |
| <b>14</b> | Investitionsrechnung            |
| <b>16</b> | Investitionsplanung 2015–2019   |
| <b>17</b> | Finanzplanung 2015–2019         |
| <b>18</b> | Abschreibungsplan               |
| <b>20</b> | Steuerplan und Anträge          |
| <b>21</b> | Alters- und Pflegeheime         |

Gemeinde Ebnat-Kappel  
Hofstrasse 1  
9642 Ebnat-Kappel  
Telefon 071 992 64 00  
Telefax 071 992 64 10  
[gemeinde@ebnat-kappel.ch](mailto:gemeinde@ebnat-kappel.ch)  
[www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch)

## «Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.»

Albert Schweitzer

### Liebe Ebnat-Kapplerinnen, liebe Ebnat-Kappler

Gemeinderat und Schulrat freuen sich, Sie im Rahmen des Voranschlages 2015 in konzentrierter Form über die geplanten Ausgaben, welche ins Budget 2015 eingeflossen sind, informieren zu können. Gerne möchten wir Ihnen die wesentlichen Ausgabe- und Einnahmeposten aufzeigen und Sie über geplante Investitionen in Kenntnis setzen.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass es uns und unserem Dorf so gut geht und wir in einer paradiesischen Landschaft leben dürfen. Wollen wir dies auch weiterhin, so tun wir gut daran, unseren Werten und Prinzipien Sorge zu tragen. Dies gilt nicht zuletzt unseren Finanzen. Wir dürfen nicht nur bewahren, sondern wir müssen darüber hinaus die Zukunft unserer Region, unseres Dorfes und unseres Lebensraumes aktiv und zukunftsgerichtet gestalten.

Einer der wichtigsten Bereiche unserer Zukunft ist die Gesundheitsversorgung. Zu dieser gehört auch die Versorgung im Alter. Ebnat-Kappel verfügt seit 40 Jahren über ein qualitativ hochstehendes Alters- und Pflegeheim. Was vor 40 Jahren den damaligen Bedürfnissen noch entsprochen hat, muss heute neu beurteilt werden. Mit der not-

wendigen Sanierung des Haustrakts C ist heute der richtige Zeitpunkt, dieses Thema ganzheitlich zu beurteilen. So ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass es am sinnvollsten wäre, anstelle des Traktes C ein neues Pflegeheim zu bauen und anschliessend die Trakte A und B einem neuen Bestimmungszweck zuzuführen. Mit solchen Massnahmen könnten den neuen Bedürfnissen unserer Gesellschaft hervorragend Rechnung getragen und bei einer Umnutzung der Trakte A und B, je nachdem, Synergien genutzt werden. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass es sich bei diesem Szenario erst um eine mögliche Vision handelt und schlussendlich die Bürgerschaft das letzte Wort sprechen muss. Sobald als möglich werden wir Sie über Details informieren.

Ein nicht minder wichtiger Bereich ist die Jugend, denn ihr gehört die Zukunft und sie werden einst unser Erbe antreten müssen. Da gilt es natürlich auch, die notwendigen Infrastrukturen bereitzustellen und so möglichst optimale Bedingungen zu schaffen. Unsere Schulhäuser Wier und Schafbüchel sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. Hinzu kommt, dass die Gemeinde noch weitere sanierungsbedürftige Liegenschaften wie das Stüssihaus, die alte Schafbüchelturnhalle, Bibliothek/Ludothek, das Jugendhaus sowie den KIGA Hof in ih-

rem Portfolio hat. Mit der Schliessung des Kapplerhofs fehlen den Vereinen und der Gemeinde Übungslokale sowie ein Gemeindesaal. Mit den vorgesehenen Investitionen könnte dieses Problem angegangen werden.

Auch in diesem Thema hat sich der Gemeinderat weitreichende Gedanken gemacht und ein Szenario entworfen. Gerne werden wir Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner von Ebnat-Kappel, über das Ergebnis der gemeinderätlichen Visionen informieren und Ihre Meinung dazu abholen.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei all jenen, welche für ein gutes Gelingen und Funkzionieren unserer Gemeinde beigetragen haben, bedanken. Ganz besonders möchte ich meinen Dank all den freiwilligen Helferinnen und Helfern zukommen lassen. Ohne diese wertvollen Tätigkeiten wäre unser föderalistisches System gar nicht möglich. Es braucht Menschen, welche bereit sind, mehr zu tun als nur ihre reinen Bürgerpflichten. Gerne zählen wir auch weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung für Ebnat-Kappel!

Ich freue mich, Sie an der Bürgerversammlung im November 2014 zu begrüssen.

Christian Spoerlé

# Wichtiges in Kürze

## Voranschlag 2015

- Der Steuerfuss beträgt wie bisher 145 %.
- Die Grundsteuer beträgt wie bisher 0,8 % vom Grundstückwert.
- Die Feuerwehrrabgabe beträgt wie bisher 20 % der einfachen Steuer vom Einkommen, aber max. Fr. 700.00.

Der Gemeinderat rechnet mit einem ausgeglichenen Voranschlag 2015.

## Investitionen

Gegenüber dem Vorjahr ist das Investitionsvolumen mit Fr. 3'660'000.00 (Vorjahr Fr. 1'885'000.00) markant gestiegen. Die grössten geplanten Nettoinvestitionen sind diverse Strassensanierungen und die Gewässeroffenlegung Morgabächli.

## Finanzplanung

Da auf die Gemeinde grössere Investitionen zukommen, richtet der Gemeinderat ein besonderes Augenmerk auf die Finanzplanung. Nebst den bekannten Entwicklungen wie Bevölkerungszahlen, Pflegefinanzierung und Soziallasten nimmt der Gemeinderat auch eine Steuererhöhung auf das Jahr 2016 ins Visier. Die grossen Investitionen in die Alters- und Pflegeheime und in die Schulhäuser können gemäss Beurteilung des Gemeinderates nicht ohne eine baldige Steuererhöhung bewältigt werden. Damit soll auch verhindert werden, dass eine sprunghafte Steuererhöhung zu einem späteren Zeitpunkt vollzogen werden muss. Über die genaue Erhöhung des Steuerfusses wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit informieren.

## Finanzausgleich

Seit dem 1. Januar 2014 werden die überdurchschnittlichen sozialdemografischen Lasten in den Bereichen stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Sonderschulen, Sozialhilfe sowie stationäre und ambulante Pflege von Betagten durch den Kanton ausgeglichen. Im Gegenzug müssen die Gemeinden die vollen Kosten für die Finanzierung der stationären Pflege übernehmen.

Für Ebnat-Kappel haben diese Massnahmen folgende Auswirkungen:

Finanzausgleich 1. Stufe total	6'060'200
– Ressourcenausgleichsbeitrag	3'884'300
– Sonderlastenausgleichsbeitrag Volksschule	315'200
– Sonderlastenausgleichsbeitrag Weite	1'583'400
– Sonderlastenausgleichsbeitrag Sonderschule	32'900
– Sonderlastenausgleichsbeitrag Unterbringung Kinder und Jugendliche	85'400
– Sonderlastenausgleichsbeitrag stationäre Pflege	139'800
– Sonderlastenausgleichsbeitrag ambulante Pflege	19'200

Ausserdem hat der Gemeinderat den individuellen Sonderlastenausgleichsbeitrag (Finanzausgleich 2. Stufe) von Fr. 58'400.00 angemeldet.

## Schule

Der Lehrplan 21 ist seit geraumer Zeit in den Medien präsent, über den neuen Berufsauftrag der Lehrpersonen wird diskutiert, und nicht zuletzt liest man vom neuen Sonderpädagogikkonzept. Was kommt auf die Volksschule St. Gallen zu? Wann treten die Neuerungen in Kraft und was bewirken sie?

### Sonderpädagogikkonzept

#### XIV. Nachtrag zum Volksschulgesetz: Übergangsbestimmungen

Der Vollzug des Sonderpädagogikkonzeptes ist nach Erlass durch den Erziehungsrat und der Genehmigung durch die Regierung auf den 1. Januar 2015 vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt ab Schuljahr 2015/2016.

Der XIV. Nachtrag zum Volksschulgesetz tritt **am 1. Januar 2015 in Kraft**. Die Verantwortlichkeiten für die heilpädagogische Früherziehung und für die fortgesetzte Sonderschulung nach erfüllter Schulpflicht erfahren einen Wechsel. Wie bisher ver-

fügt und finanziert der Schulrat grundsätzlich die sonderpädagogischen Massnahmen während der obligatorischen Schulzeit. Neu verfügt und finanziert der Schulrat auch die heilpädagogische Früherziehung der Schüler im Kindergarten. Für die fortgesetzte Sonderschulung nach erfüllter Schulpflicht ist ab 1. Januar 2015 das Bildungsdepartement (BLD) zuständig.

### Startschuss zur Umsetzung des neuen Berufsauftrags der Volksschule

Mit dem Entscheid des Kantonsrates vom 16. September 2014 hat ein mehrjähriges Entwicklungsprojekt die letzte politische Hürde genommen. Der XIV. Nachtrag zum Volksschulgesetz sowie das Gesetz über den Lohn der Volksschullehrpersonen legen den Grundstein für den neuen Berufsauftrag. Die Umsetzung erfolgt auf das **Schuljahr 2015/2016**. Mit dem neuen Berufsauftrag kommen insbesondere auf die Schulleitungspersonen im Frühjahr 2015 neue Aufgaben hinzu. Sie führen mit allen Lehrpersonen Vertragsgespräche, in welchen die Gewichtungen der Arbeitsfelder vereinbart werden. In Zukunft werden die Lehrpersonen nicht mehr in Lektionen angestellt, sondern erhalten einen Arbeitsvertrag mit Stellenprozenten.

### Lehrplan 21

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) erarbeitet den Lehrplan 21. Mit diesem ersten gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule setzen die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um, nämlich die Ziele der Schule zu vereinheitlichen. Voraussichtlich wird der Lehrplan 21 Ende 2014 von den Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren freigegeben. Anschliessend entscheidet jeder Kanton gemäss den eigenen Rechtsgrundlagen über die kantonale Einführung. Es ist geplant, dass der neue Lehrplan 21 auf **Schuljahr 2017/2018** eingeführt wird.

# Schulraumplanung

An der Sitzung vom 26. September 2013 hat der Gemeinderat aufgrund der erarbeiteten Analysen wesentliche Absichtserklärungen abgegeben sowie das weitere Vorgehen definiert.

Der Gemeinderat möchte sich auf zwei Schulstandorte ausrichten. Im Vordergrund steht die Konzentration auf die Standorte Gill und Wier.

## Weiteres Vorgehen

Eine detaillierte Machbarkeitsstudie soll die Möglichkeiten der Areale Gill und Wier sowie Varianten für eine Etappierung hin zu zwei Schulstandorten aufzeigen.

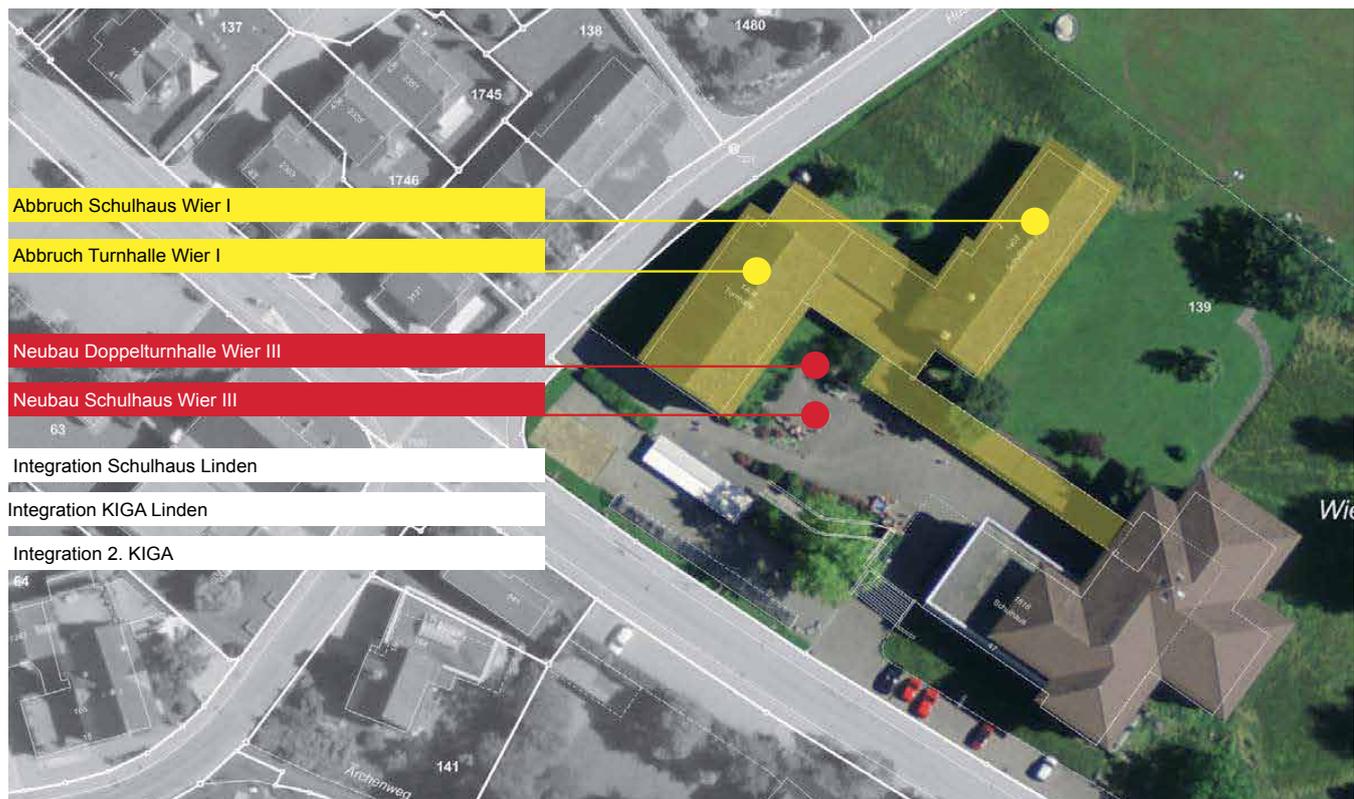
Die Strategie des Gemeinderates betreffend Schulanlagen sieht eine schrittweise Auflösung des Schulstandortes Schafbüchel vor. In einer ersten Bauetappe werden das Schulhaus Wier I sowie die Turnhalle Wier I rückgebaut.

Ein Erweiterungsbau auf dem Areal Wier, Wier III, bringt die notwendige Ersatzfläche für das Schulhaus Wier I sowie das Schulhaus Linden. In dieser Bauphase ist auch eine neue Doppelturnhalle vorgesehen, welche Ersatz für die alte Turnhalle Wier sowie die alte Turnhalle Schafbüchel schafft. Zudem würde die neue Sporthalle die Engpässe der Vereine weitgehend lösen. Die Liegenschaft des Schulhauses Linden könnte damit einer neuen Nutzung zugeführt oder veräussert werden.

In einer zweiten Etappe wird die Schulanlage Wier erweitert, möglicherweise mit einem Ersatzbau für das Schulhaus Wier II. Die Strategie gewährt aufgrund der Unterteilung in einzelne Abschnitte eine grosse Flexibilität. Beispielsweise im Umgang mit der Einfachhalle Gill, im Zeitpunkt eines Rückbaus der Doppelturnhalle Schafbüchel oder gemeindeübergreifenden Lösungsansätzen im Schul- und Sportbereich.

Der Gemeinderat plant ein Verfahren ohne Architekturwettbewerb. Die grossen Vorteile sind der geringere Planungsaufwand und die tieferen Kosten. Zudem kann das Projekt zeitlich früher realisiert werden.

Das geplante Verfahren geht von Gesamtkosten von Fr. 17.1 Mio. aus, verteilt auf die Jahre 2015–2019.



# Neubau Kunststoffrasen «Gill»

Der FC Ebnat-Kappel beabsichtigt im Gill das bestehende Rasenspielfeld durch ein Kunststoffrasenspielfeld zu ersetzen und hat den Ostschweizer Fussballverband (OFV) und die Sportplatzkommission des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) gebeten, die Machbarkeit zu prüfen und Argumente für ein Kunststoffrasenspielfeld zusammenzutragen.

## Bedarfsermittlung

Über 300 aktive Fussballer/innen aus dem ganzen Obertoggenburg betreiben in 16 Mannschaften des FC Ebnat-Kappel Fussballsport. Mit Bericht vom 7. Mai 2014 hatte die Sportplatzkommission des Schweizerischen Fussballverbandes anhand einer Bedarfsermittlung den Nachweis für die Erstellung eines Kunststoffrasenspielfeldes aufgezeigt.

Im Breitensport, insbesondere im Fussballsport, führen der Mangel an Rasenspielfeldern sowie die übermässig hohe Beanspruchung durch immer mehr Mannschaften für Training und Wettkampf zu einer Belastung der Rasenspielfelder, die weit über dem empfohlenen Mass liegt. Die Folgen sind vielfach unbespielbare Rasenflächen, Spielverschiebungen (vor allem in den Frühlings- und Herbstmonaten), Einschränkungen des Trainings- und Spielbetriebs mit Wartelisten für Junioren und nicht zuletzt erhebliche Verletzungsgefahren infolge tiefer Böden. Gegenüber Rasenspielfeldern liegt der Vorteil von Kunststoffrasenfeldern in der geringen Witterungsanfälligkeit und damit in der grösseren Nutzung bei gleichzeitig geringerem Unterhalt. Die Erstellungskosten und die späteren Entsorgungskosten sind hingegen wesentlich höher. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung hat allerdings gezeigt, dass bei voller Nutzung des Kunststoffrasenspielfeldes das Pendel zugunsten des künstlichen Belages ausschlägt.

Der FC Ebnat-Kappel stellte am 4. Juli 2014 dem Gemeinderat das Projekt vor. Grundsätzlich wurde es positiv beurteilt. Daher wurde das Projekt weiter vorangetrieben.

## Vorprojekt

Am 13. Juni 2014 beauftragte der FC Ebnat-Kappel das Architekturbüro Bayer Partner AG Architekten St. Gallen mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes inkl. detaillierten Kostenvoranschlags zuhanden der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Das Vorprojekt zeigt auf, dass sich im Gill, unter Einhaltung der Richtlinien des SFV, kein reguläres Spielfeld erstellen lässt. Die Grösse des realisierbaren Spielfeldes wird ca. 85 x 58 m betragen. Es werden auf dem Gill im 11er-Fussball keine offiziellen Verbandsspiele des OFV möglich sein, da das Spielfeld das FIFA-Mindestmass von 90 m unterschreitet. Allerdings können auf dem Spielfeld alle Mannschaften des 5er bis 9er-Fussballs ihre Meisterschaftsspiele austragen. Das Spielfeld steht überdies den 11er-Fussballmannschaften für Training und Freundschaftsspiele zur Verfügung. Die Schule kann das Kunststoffrasenspielfeld weiterhin für den Schulsport benutzen und es bietet anderen Sportvereinen ebenfalls gute Nutzungsmöglichkeiten.

## Variante 1

Auf Wunsch soll aus Kostengründen das Kunststoffrasenspielfeld, nach einer Humusabtragung, direkt auf die Planie zu liegen kommen. Aufgrund der Konstruktionshöhe des Spielfeldaufbaus wird die neue Spielfeldkote um ca. 40 cm höher zu liegen kommen als das heutige Spielfeld. Die minimale Erdabtragung bringt einerseits wohl eine Kostenersparnis, aber andererseits einen unschönen Übergang zum bestehenden Allwetterplatz vor der Turnhalle mit einer Differenz von gegen 25 cm. Überdies ist der Sportplatz Gill im generellen Naturgefahrenkonzept der Gemeinde Ebnat-Kappel zum Schutz vor Hochwasser als Retentionsbecken vorgesehen. Mit einer Anhebung der Spielfeldkote wird auch das Auffangvolumen verkleinert. Bei einer Ausführung dieser Variante wird das zuständige Ingenieurbüro noch Berechnungen anstellen müssen.

Kosten Fr. 1'557'441.45

## Variante 2

Bei der Variante 2 würde das Kunststoffrasenspielfeld auf derselben Höhe wie der bestehende Sportplatz geplant, was allerdings eine um 40 cm tiefere Abtragung von vorhandenem Erdmaterial nach sich ziehen würde. Damit käme das neue Kunststoffrasenspielfeld im Gegensatz zu Variante 1 auf derselben Höhe wie der bestehende Hartplatz zu liegen. Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Naturgefahrenkonzept würde das Auffangvolumen des Retentionsbeckens unverändert bleiben.

Kosten Fr. 1'675'836.15

## Finanzierung

Der Gemeinderat lässt die definitive Variantenwahl noch offen. Zuerst müssen noch die letzten Details, vor allem auch im Zusammenhang mit dem möglichen Retentionsbecken, geklärt werden. Der Gemeinderat unterstützt das Projekt Kunststoffrasen Spielfeld Gill mit Fr. 900'000.00. In der Investitionsplanung sind daher für das Jahr 2015 Fr. 500'000.00 und für das Jahr 2016 Fr. 400'000.00 vorgesehen.

Die Restfinanzierung erfolgt durch den FC Ebnat-Kappel. Damit die Sport-Toto-Gelder beantragt werden können, gewährt der Gemeinderat dem FC Ebnat-Kappel eine im Grundbuch eingetragene 30-jährige Dienstbarkeit.

## Weiteres Vorgehen

Das Projekt unterliegt dem fakultativen Referendum. Der Baubeginn ist im Oktober 2015 geplant. Sobald die letzten Details geklärt sind, wird über das Projekt weiter informiert.

Im Speziellen muss der Gemeinderat klären, welche Auswirkungen ein allfälliges Retentionsbecken auf das Gebiet Gill hätte.

# Morgabächli

Das Morgabächli hat eine längere Vorgeschichte. Der nachfolgende Bericht konzentriert sich auf die letzten zehn Jahre.

## Ausgangslage

Der Gemeinderat hat am 13. Oktober 2005 von der Konzeptstudie der Steiger + Partner AG, Bauingenieure und Planer, Ebnat-Kappel, für die Sanierung des Morgabächlis Kenntnis genommen. Die Öffnung des Gewässers und Einleitung in den Howartbach wurde als richtig beurteilt. Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen hat mit Schreiben vom 29. November 2005 dazu Stellung genommen. Dieses Vorgehen wurde weiterbearbeitet.

Das Morgabächli verläuft heute eingedolt ab der Umfahrungsstrasse bis zur Thur. Gemäss Naturgefahrenkarte sind Massnahmen zum Schutz vor Hochwasser zu treffen. Damit Landwirtschafts- und Baugebiete nicht übermässig eingeschränkt werden, wurden neue Lösungen im Bereich oberhalb und unterhalb der Umfahrungsstrasse gesucht und geprüft.

Durch den Ausbau des Morgabächlis soll der Hochwasserschutz gewährleistet werden. Bei der Hochwassersicherheit steht die Beherrschung der Hochwasserabflüsse, des mitgeführten Geschiebes und Schwemmhölzes im Vordergrund.

An der Bürgerversammlung vom 20. November 2013 wurde der nötige Kredit von der Bürgerschaft abgelehnt. Darauf wurde das Büro Steiger + Partner AG, Ebnat-Kappel, nochmals beauftragt, eine Konzeptstudie zu erstellen.

## Neuführung oberhalb der Umfahrungsstrasse

Der Gemeinderat hat am 26. Juni 2014 folgende Variante genehmigt:

Das Morgabächli fliesst vor der bestehenden Eindolung als offenes Gewässer westlich Richtung Umfahrungsstrasse. Von dort aus

fliesst es weiter offen parallel zur Umfahrungsstrasse und mündet schlussendlich in den Howartbach. Im Bereich des Zusammenschlusses des Morgabächlis mit dem Howartbach unterquert der Howart-Bergliweg (Weg 3. Klasse) die Umfahrungsstrasse mittels Durchlass. Damit im Falle eines Hochwasserereignisses kein Wasser durch den Durchlass für Wanderer gelangen kann, wird dieser mittels einer Mauer geschützt.

Zur Überquerung des Morgabächlis wird eine einfache, landwirtschaftliche Überfahrt erstellt. Diese dient gleichzeitig den Benutzern des Howart-Bergliweges, um den Bach zu überqueren.

Damit der Grundeigentümer der Parzelle 1224, Howart, sein Land bewirtschaften kann, muss parallel zum Gewässer eine landwirtschaftliche Zufahrt erstellt werden. Im Engnis zwischen Hangfuss und Umfahrungsstrasse, muss der Hang abgetragen werden. Falls der Untergrund standfest ist, müssen keine speziellen Hangsicherungen vorgesehen werden, ansonsten muss der Hang geeignet gesichert werden.

Das Projekt wurde im Anschluss an die Genehmigung durch den Gemeinderat dem Kanton, Tiefbauamt, Wasserbauamt, zur Vorprüfung eingereicht. In der Zwischenzeit ist die Rückmeldung vom Kanton eingetroffen. Grundsätzlich wird das Projekt positiv beurteilt.

Aufgrund der Rückmeldungen haben Gespräche mit dem betroffenen Grundeigentümer und dem Büro Steiger + Partner AG, Ebnat-Kappel, stattgefunden.

Der Grundeigentümer hat Verständnis für die Situation der Gemeinde. Die vorliegende Lösung ist für ihn die tragbarste, da so am wenigsten Kulturland verloren geht.

## Kosten

Die Rückmeldungen des Kantons werden im Projekt aufgenommen, und die Kosten

wurden entsprechend angepasst. Es wird mit Erstellungskosten von Fr. 700'000.00 gerechnet. Der Kanton hat in Aussicht gestellt, 50 Prozent der Kosten zu übernehmen.

In der Investitionsrechnung 2015 ist daher ein Betrag von Fr. 350'000.00 vorgesehen.

## Zeitplan

Wenn die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 19. November 2014 den Kredit bewilligt, ist folgender Zeitplan vorgesehen:

Vorprojekt / Bauprojekt	November 2014
Stellungnahme Kanton	Januar 2015
Auflageprojekt	Februar 2015
Planauflage /	
Bewilligungsphase	März – Juni 2015
Submissionen	März / April 2015
Ausführungsprojekt	Juli 2015
Baubeginn	Mitte August 2015
Bauzeit	August – Dezember 2015
Fertigstellung Bauarbeiten	Ende 2015
Begrünungen /	
Bepflanzungen	Frühjahr 2016

# Laufende Rechnung

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Gemeindehaushalt	22'986'420.11	23'718'390.85	24'156'700	23'794'800	23'846'400	23'846'400
	731'970.74			361'900		
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'259'606.94	792'957.07	2'353'100	720'700	2'352'300	690'100
		1'466'649.87		1'632'400		1'662'200
11 Öffentliche Sicherheit	895'762.76	986'060.00	827'700	794'800	903'000	788'800
	90'297.24			32'900		114'200
12 Bildung	10'040'392.47	434'986.50	10'216'300	312'000	10'241'700	293'700
		9'605'405.97		9'904'300		9'948'000
13 Kultur, Freizeit	335'526.10	16'084.40	348'800	1'100	475'700	132'900
		319'441.70		347'700		342'800
14 Gesundheit	704'107.85		1'236'300		1'190'900	
		704'107.85		1'236'300		1'190'900
15 Soziale Wohlfahrt	2'753'302.19	1'205'461.45	2'661'000	810'900	2'778'700	851'500
		1'547'840.74		1'850'100		1'927'200
16 Verkehr	1'695'497.36	206'495.20	1'888'800	190'100	1'526'600	200'500
		1'489'002.16		1'698'700		1'326'100
17 Umwelt, Raumordnung	284'091.05	30'741.00	347'900	5'000	314'200	5'600
		253'350.05		342'900		308'600
18 Volkswirtschaft	390'826.05	299'592.45	350'600	224'300	488'400	314'900
		91'233.60		126'300		173'500
19 Finanzen	3'627'307.34	19'746'012.78	3'926'200	20'735'900	3'574'900	20'568'400
	16'118'705.44		16'809'700		16'993'500	

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'259'606.94	792'957.07	2'353'100	720'700	2'352'300	690'100
		1'466'649.87		1'632'400		1'662'200
100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	52'567.95	5'019.15	53'800	5'100	51'900	100
101 Geschäftsprüfungskommission	23'396.40		22'300		22'800	
102 Gemeinderat, Kommissionen	295'892.85	9'100.00	321'500	7'900	321'500	8'500
103 Schulrat, Kommissionen	163'900.20	6'320.00	180'500	5'900	175'200	5'900
104 Allgemeine Verwaltung	1'651'665.19	756'317.92	1'669'400	685'800	1'713'500	659'400
107 Verwaltungsgebäude	60'810.45	16'200.00	62'600	16'000	50'900	16'200
108 Öffentliche Anlässe	11'373.90		43'000		16'500	
11 Öffentliche Sicherheit	895'762.76	986'060.00	827'700	794'800	903'000	788'800
	90'297.24			32'900		114'200
1101 Grundbuchvermessung	185'523.65	182'462.45	136'000	70'000	173'500	74'200
1103 Grundbuchamt	267'977.06	388'970.75	279'200	347'700	288'600	307'700
1108 Übrige Rechtsaufsicht	443.00		400		500	
114 Feuerwehr	411'026.80	411'026.80	373'500	373'500	403'300	403'300
115 Militär	1'109.10		1'100		1'100	
116 Zivilschutz	29'683.15	3'600.00	37'500	3'600	36'000	3'600

## 10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

### Allgemeine Verwaltung

Begrüssungsbroschüren	30'000
Keine Bezugsprovisionen mehr für direkte Bundessteuern	
Entschädigung von SVA für AHV-Zweigstelle gekürzt	7'000
Gebührenertrag Bauverwaltung	80'000
Mehrkosten Einwohnerprogramm Loganto	15'000

### Öffentliche Anlässe

Neuzuzügerbegrüssung	3'000
----------------------	-------

## 11 Öffentliche Sicherheit

### Grundbuchvermessung

Mehrkosten Schnittstelle Grundbuch-Geometer (AVGBS) / LV95	43'500
Rückerstattung Bund und Kanton	14'100

### Grundbuchamt

Ertrag Grundbuchgebühren	240'000
--------------------------	---------

### Feuerwehr

Entnahme aus Spezialfinanzierung	33'600
----------------------------------	--------

### Zivilschutz

Beitrag an Zivilschutzorganisation Toggenburg	30'000
---	--------

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12 Bildung	10'040'392.47	434'986.50	10'216'300	312'000	10'241'700	293'700
		9'605'405.97		9'904'300		9'948'000
1211 Kindergarten	759'279.60	38'046.80	765'000	13'000	772'400	6'000
1212 Primarstufe	2'845'038.18	142'529.35	2'780'600	79'500	2'993'700	93'700
1213 Oberstufe	2'345'372.87	34'612.80	2'491'900	37'300	2'378'900	37'400
1214 Musikschule	3'900.65		2'500		2'800	
1215 Fördernde Massnahmen	879'503.00	42'754.40	866'000	45'600	890'000	35'100
1216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung	139'660.15	35'087.20	162'000	42'200	129'500	34'100
1217 Schulanlagen	1'109'455.91	90'108.60	1'157'400	57'800	1'142'000	51'500
1218 Schulverwaltung	515'666.11	8'290.70	504'700	5'800	512'100	7'400
1219 Diverser Schulbetriebsaufwand	1'442'516.00	43'556.65	1'486'200	30'800	1'420'300	28'500
13 Kultur, Freizeit	335'526.10	16'084.40	348'800	1'100	475'700	132'900
		319'441.70		347'700		342'800
130 Kulturförderung	79'393.80	284.40	83'600	300	95'700	400
131 Denkmalpflege, Heimatschutz	-1'743.00				11'400	
133 Parkanlagen, Wanderwege	71'093.85	800.00	35'600	800	63'100	800
1340 Sport	61'261.15	15'000.00	78'800		45'600	
1341 Schwimmbad	124'720.30		140'000		259'100	131'700
137 Übrige Freizeitgestaltung	800.00		10'800		800	

## 12 Bildung

### Primarstufe

Zusätzliche 3./4. Primarklasse	135'000
Jährlicher Stufenanstieg	57'000

### Oberstufe

Minderaufwand Bildungsurlaube gegenüber 2013/14	40'000
Minderaufwand Lektionen / weniger Schüler	55'000
Einsparungen Anschaffungen/Verbrauchsmaterial	13'000

### Fördernde Massnahmen

Mehrkosten Schulischer Heilpädagoge im KindergartenPlus	14'000
Mehrkosten Sprachheilambulatorium	25'000

### Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Kürzung der Skilagerpauschalen / weniger Schüler	12'300
--	--------

### Schulanlagen

Natur- und Freizeitanlage Wier, Anteil 50%	25'000
--	--------

### Diverser Schulbetriebsaufwand

BLD übernimmt Schulgelder von Schülern mit erfüllter Schulpflicht (neues Sonderpädagogikkonzept)	108'000
--	---------

## 13 Kultur, Freizeit

### Parkanlagen, Wanderwege

Natur- und Freizeitanlage Wier, Anteil 50 %	25'000
---	--------

### Schwimmbad

Solaranlage	20'000
-------------	--------

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14 Gesundheit	704'107.85	0.00	1'236'300	0	1'190'900	0
		704'107.85		1'236'300		1'190'900
141 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	507'370.30		1'040'700		955'000	
142 Ambulante Pflegefinanzierung	19'364.70		125'500		87'000	
145 Ambulante Krankenpflege	148'009.90		30'200		112'200	
147 Schulgesundheitsdienst	28'162.95		38'300		35'500	
148 Lebensmittelkontrolle	1'100.00		1'100		1'100	
149 Übriges Gesundheitswesen	100.00		500		100	
15 Soziale Wohlfahrt	2'753'302.19	1'205'461.45	2'661'000	810'900	2'778'700	851'500
		1'547'840.74		1'850'100		1'927'200
150 Sozialversicherungen	246'217.34	205'403.15	217'500	200'000	210'500	200'000
1530 Allgemeine Sozialhilfe	512'833.30	2'008.35	463'100	600	528'200	7'500
1532 Asylsuchende	119'053.75	91'990.10	124'400	83'000	162'700	103'000
1533 Abgewiesene Asylsuchende (NEE)	13'211.90	3'337.65	5'300	2'500	10'700	6'000
1537 Flüchtlinge	72'850.00	95'609.70	88'700	44'800	77'800	45'000
1540 Kinder und Jugendliche	414'842.75	96'103.60	348'900	80'000	385'700	80'000
1541 Alimentenbevorschussungen	181'070.90	60'313.60	200'000	70'000	200'000	70'000
155 Invalidität	3'072.50		3'100		3'100	
156 Sozialer Wohnungsbau	-50'600.00	5'737.50				
158 Finanzielle Sozialhilfe	1'240'749.75	644'957.80	1'210'000	330'000	1'200'000	340'000

**14 Gesundheit****Spitäler, Kranken- und Pflegeheime**

Kostenanteil an Pflegefinanzierung 955'000

**Ambulante Pflegefinanzierung**

Beitrag an Spitex (KVG-Leistungen) 71'000

**Ambulante Krankenpflege**

Beitrag an Mütter- und Väterberatung 20'000

Beitrag an Spitex (Nicht-KVG-Leistungen) 81'000

Beitrag an Pro Senectute 11'000

**15 Soziale Wohlfahrt****Allgemeine Sozialhilfe**

Beitrag an Soziale Fachstelle Toggenburg 150'000

Beitrag an regionale Berufsbeistandschaft 181'000

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES) 175'000

**Kinder und Jugendliche**

Sozialpädagogische Familienbegleitungen 30'000

Beitrag an Tagesfamilien Toggenburg 15'000

Beitrag an Kinderschutzzentrum 10'600

Beitrag offene Jugendarbeit 12'500

Unterbringung in Jugendheimen 250'000

Rückerstattungen (Unterbringung in Jugendheimen) 80'000

**Finanzielle Sozialhilfe**

Aufwände und Rückerstattungen werden im gleichen Rahmen wie im Vorjahr erwartet

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16 Verkehr	1'695'497.36	206'495.20	1'888'800	190'100	1'526'600	200'500
		1'489'002.16		1'698'700		1'326'100
1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1'348'785.51	171'625.20	1'476'700	154'300	1'130'600	161'700
1622 Werkhof, Mehrzweckgebäude, Magazine	22'603.45	7'350.00	29'800	8'000	35'700	11'000
165 Öffentlicher Verkehr	324'108.40	27'520.00	382'300	27'800	360'300	27'800
17 Umwelt, Raumordnung	284'091.05	30'741.00	347'900	5'000	314'200	5'600
		253'350.05		342'900		308'600
173 Übriger Umweltschutz	40'716.10	348.00	54'700		48'000	600
174 Friedhof, Bestattungen	141'679.60	5'027.60	180'500	5'000	155'500	5'000
175 Gewässerverbauungen	5'219.05	25'365.40	10'000		8'000	
177 Raumplanung	63'926.00		71'500		69'500	
178 Naturschutz	32'550.30		31'200		33'200	
18 Volkswirtschaft	390'826.05	299'592.45	350'600	224'300	488'400	314'900
		91'233.60		126'300		173'500
1800 Landwirtschaft	40'609.90	43'513.20	33'700	8'000	68'000	15'000
1802 Tierkörpersammelstelle	15'373.50		18'600		17'600	
1810 Gemeindewälder	243'009.65	243'009.65	205'000	205'000	288'100	288'100
1811 Privatwald	44'790.70		46'000		62'000	
182 Jagd, Fischerei, Tierschutz	300.00	7'339.60	2'300	7'300	4'300	7'300
183 Tourismus, Kommunale Werbung	24'081.60		30'500		37'400	
184 Industrie, Gewerbe, Handel	22'660.70	5'730.00	14'500	4'000	11'000	4'500

## 16 Verkehr

### Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Baulicher Strassenunterhalt	255'000
Winterdienst	200'000
Strassenreinigung	75'000
Beiträge an Gemeindestrassen 3. Klasse	62'700

### Öffentlicher Verkehr

Kostenanteil öffentlicher Verkehr	325'000
-----------------------------------	---------

## 17 Umwelt, Raumordnung

### Übriger Umweltschutz

Beitrag an Energietal Toggenburg (Label)	20'000
--	--------

### Friedhof, Bestattungen

Bestattungskosten	100'000
-------------------	---------

### Raumplanung

Beitrag an toggenburg.ch (Regionalplanung)	53'000
--	--------

### Naturschutz

Gemeindeanteil an ökologischen Leistungen (GAÖL)	32'000
--	--------

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19 Finanzen	3'627'307.34	19'746'012.78	3'926'200	20'735'900	3'574'900	20'568'400
	16'118'705.44		16'809'700		16'993'500	
1900 Gemeindesteuern	124'861.24	11'378'242.45	50'000	11'040'500	30'000	11'620'500
1910 Finanzausgleich 1. Stufe		5'848'600.00		6'082'400		6'060'200
1911 Finanzausgleich 2. Stufe				626'000		58'400
193 Einnahmenanteile	305.55	1'229'052.00	1'000	1'118'800	800	1'058'100
194 Liegenschaften Finanzvermögen	161'163.15	1'199'180.40	163'300	1'810'500	154'900	1'706'900
195 Zinsen	210'514.85	60'460.33	267'900	56'200	215'900	59'600
196 Erträge ohne Zweckbindung		2'477.60		1'500		4'700
199 Abschreibung Verwaltungs- vermögen	3'130'462.55	28'000.00	3'444'000		3'173'300	

## 18 Volkswirtschaft

### Landwirtschaft

Beitrag an Landschaftsqualitätsprojekte	18'000
Neophytenbekämpfung	5'000

### Gemeindewälder

Einlage in Reserve	8'800
--------------------	-------

### Privatwald

Beitrag an Revierbeförderung	62'000
------------------------------	--------

### Tourismus, Kommunale Werbung

Beitrag an Toggenburg Tourismus	5'500
Beitrag an Verkehrsverein	8'000

## 19 Finanzen

### Gemeindesteuern

Details sind im Steuerplan auf Seite 20 ersichtlich

### Liegenschaften Finanzvermögen

Landverkäufe	1'550'000
Bewirtschaftete Alpen: Einlage in Reserve	500
Verpachtete Alpen: Einlage in Reserve	3'100

### Zinsen

Mittel- und langfristige Schulden	150'000
-----------------------------------	---------

### Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Ordentliches Verwaltungsvermögen	1'322'100
Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen	301'200
Zusätzliche Abschreibungen aus Landverkäufen	1'550'000

# Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total	1'678'954.37	10'000.00	1'885'000	0	4'220'000	560'000
		1'668'954.37		1'885'000		3'660'000
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	96'743.65		85'000		80'000	
10200 Gemeindeentwicklung	96'743.65		85'000		80'000	
11 Öffentliche Sicherheit					790'000	210'000
11400 Tanklöschfahrzeug					590'000	210'000
11500 Schiessanlage					200'000	
12 Bildung	126'830.75		130'000		310'000	
12171 Schulraumkonzept	42'590.75		100'000		100'000	
12191 Informatik			30'000		140'000	
12195 Schulbus	84'240.00				70'000	
13 Kultur, Freizeit	83'599.12	10'000.00	60'000		560'000	
13300 Erlebniswandern	83'599.12	10'000.00	60'000		60'000	
13400 Kunststoffrasen Gill					500'000	
16 Verkehr	1'368'493.75		1'200'000		1'270'000	
16212 Ringstrasse, Heckenweg	265'765.75		450'000		90'000	
16215 Gestaltung Zentrum			50'000		100'000	
16216 Kronenbrücke	493'069.60					
16217 Brücke Schützengarten	868.60				380'000	
16218 Rosenbühlstrasse (Klösterli-Wier)			300'000			
16219 Rosenbühlstrasse (Wier-Kauf)			300'000			
16220 Radlader			100'000			
16221 Austrasse					150'000	
16222 Ebnaterstrasse (Rosenbühl-Palais)					450'000	
16223 Industriestrasse					100'000	
16228 Churfürstenstrasse	89'613.30					
16230 Werkhof Bauamt	519'176.50					

Investitionsrechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
17 Umwelt					700'000	350'000
17500 Morgabächli, Gewässeroffenlegung					700'000	350'000
19 Finanzen	3'287.10		410'000		510'000	
19415 Tüfental, Quellfassung			80'000		80'000	
19416 Hüttenbühl, Strasse, Quellfassung	3'287.10		90'000		90'000	
19416 Hüttenbühl, Stall			240'000		240'000	
19416 Oberbächen, Strasse					100'000	

**Ersatz Tanklöschfahrzeug**

Das Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1991 wird ersetzt. Die Beschaffungskommission hat Offerten eingeholt. Falls die Bürgerschaft den Kredit bewilligt, wird der Auftrag der Tony Brändle AG in Wil erteilt. Das Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen hat die Beschaffung positiv beurteilt. Der Betrag der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) St. Gallen beträgt Fr. 218'315.41. Somit muss die Spezialrechnung «Feuerwehr» voraussichtlich Fr. 378'315.41 übernehmen. In der Investitionsrechnung 2015 sind Fr. 380'000.00 vorgesehen.

**Erschliessung Alpen**

Die Zufahrten zu den Alpen Hüttenbühl und Oberbächen sind in einem schlechten Zustand. Zur Bewirtschaftung der Alpen, insbesondere für die geplanten Unterhaltsarbeiten im Hüttenbühl, ist eine gute Zufahrt wichtig. Die Strasse in die Oberbächen wird zudem für Materialtransport für die Alpwirtschaft benötigt. Teile der Strassen werden daher mit Betonfahrspuren ausgebaut.

Die Wasserqualität und -menge sind auf den Alpen Tüfental und Hüttenbühl ungenügend. Da auf den Alpen Milch und im Tüfental auch Käse produziert werden, muss das Wasser den Anforderungen des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen des Kantons St. Gallen entsprechen. Die Quellen werden daher neu gefasst und Reservoirs erstellt.

Der Stall im Hüttenbühl entspricht nicht mehr den Tierschutzvorschriften. Die Gülle- und Mistlager sind nicht gewässerschutzkonform. Der bestehende Stall wird abgebrochen und durch einen neuen ersetzt. In der Investitionsrechnung ist dafür ein Betrag von Fr. 240'000.00 vorgesehen.

# Investitionsplanung 2015–2019

Investitionsplanung 2015–2019	Voranschlag 2015	Planung 2016	2017	2018	2019
Netto-Investitionen	3'660'000	2'160'000	4'660'000	11'125'000	9'500'000
Gemeindeentwicklung	80'000				
Gemeindehaus, Lift		100'000			
Informatik, Verwaltung		80'000			
Tanklöschfahrzeug	380'000				
Schiessanlagen	200'000			200'000	
Neubau SH und TH Wier	100'000	100'000	1'200'000	6'600'000	9'100'000
Informatik, Schule	140'000	120'000	50'000	25'000	
Schulbusse	70'000		70'000		
Erlebniswandern	60'000				
Kunststoffrasen Gill	500'000	400'000			
Biketrial		100'000			
Heime		1'000'000	3'000'000	4'000'000	
Ringstrasse, Heckenweg	90'000				
Gestaltung Zentrum	100'000				
Brücke Schützengarten	380'000				
Austrasse	150'000	40'000			
Ebnaterstrasse, Rosenbüel-Palais	450'000				
Industriestrasse	100'000				
Obere Berglistrasse				300'000	
Brücke «Schwarzer Steg»		220'000			
Steinfelsstrasse			220'000		
Rosenbüelstrasse					300'000
Hüslibergstrasse			120'000		
Dickenstrasse					100'000
Morgabächli, Gewässeroffenlegung	350'000				
Tüfental, Quellfassung	80'000				
Hüttenbühl, Strasse, Quellfassung	90'000				
Hüttenbühl, Stall	240'000				
Oberbächen, Strasse	100'000				

# Finanzplanung 2015–2019

Der Finanzplan ist ein rollendes Planungsinstrument. Er zeigt die Tendenz, nichts Genaues. Der Plan umfasst eine fünfjährige Periode. Er basiert auf dem Voranschlag der Laufenden Rechnung und den Investitionsabsichten der kommenden Jahre. Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- Marginale Erhöhung der Bevölkerungszahlen
- Steigende Kosten der Pflegefinanzierung
- Steigende Soziallasten (Soziale Wohlfahrt und KESB)
- Steuerfusserhöhung ab 2016

<b>Finanzplanung 2015–2019</b>	<b>Voranschlag 2015</b>	<b>Planung 2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Steuerfuss	145%	149%	149%	149%	149%
Jährlich geplanter Steuerzuwachs	2%	2%	2%	2%	2%
Grundsteuer	0.8‰	0.8‰	0.8‰	0.8‰	0.8‰
Teuerung	0.3%	0.3%	0.3%	0.3%	0.3%
<b>Laufende Rechnung Nettoaufwand</b>	<b>18'801'900</b>	<b>19'661'100</b>	<b>19'919'800</b>	<b>20'159'100</b>	<b>21'397'200</b>
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'662'200	1'677'200	1'692'400	1'707'500	1'722'700
Öffentliche Sicherheit	114'200	114'500	114'900	115'300	115'600
Bildung	9'948'000	9'977'800	10'007'800	10'037'700	10'068'000
Kultur, Freizeit	342'800	343'800	344'900	345'900	346'900
Gesundheit	1'190'900	1'244'600	1'298'700	1'353'000	1'407'700
Soziale Wohlfahrt	1'927'200	2'003'100	2'079'600	2'156'500	2'233'800
Verkehr	1'326'100	1'380'200	1'434'700	1'489'400	1'544'500
Umwelt, Raumordnung	308'600	309'500	310'500	311'300	312'300
Volkswirtschaft	173'500	174'100	174'500	175'100	175'600
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	1'808'400	2'436'300	2'461'800	2'467'400	3'470'100
<b>Allgemeine Mittel</b>	<b>18'801'900</b>	<b>19'900'100</b>	<b>20'403'900</b>	<b>20'936'700</b>	<b>21'381'500</b>
Gemeindesteuern	11'620'500	12'134'300	12'360'900	12'591'900	12'827'400
Einnahmeanteile	1'058'100	1'068'000	1'078'000	1'088'000	1'098'000
Erträge ohne Zweckbindung	4'700	4'700	4'700	4'700	4'700
Finanzausgleich	6'118'600	6'693'100	6'960'300	7'252'100	7'451'400
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>239'000</b>	<b>484'100</b>	<b>777'600</b>	<b>15'700</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>					

# Abschreibungsplan

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2014	Netto- investitionen 2014	Abschreibungen 2014	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen 2015
Ordentliches Verwaltungsvermögen	10'731'186.47	1'655'000.00	1'187'400.00	11'198'786.47	1'386'755.60
<b>Tiefbauten</b>	2'908'811.20	1'100'000.00	396'500.00	3'612'311.20	468'061.85
Strassen und Brücken	2'908'811.20	1'100'000.00	396'500.00	3'612'311.20	468'061.85
<b>Hochbauten</b>	984'031.10	180'000.00	46'500.00	1'117'531.10	111'800.00
Gemeindehaus	406'384.50	0.00	40'700.00	365'684.50	36'600.00
Urnenwand Friedhof	58'470.10	0.00	5'800.00	52'670.10	5'300.00
Werkhof Bauamt	519'176.50	0.00	0.00	519'176.50	51'900.00
Schwimmbad	0.00	180'000.00	0.00	180'000.00	18'000.00
<b>Schulbauten</b>	5'513'047.70	100'000.00	554'300.00	5'058'747.70	554'300.00
Schulanlage Gill	3'157'000.00	0.00	404'000.00	2'753'000.00	404'000.00
Heizung Schulhaus Schafbüchel	289'289.55	0.00	23'800.00	265'489.55	23'800.00
Sanierung Turnhalle Schafbüchel	2'024'167.40	0.00	126'500.00	1'897'667.40	126'500.00
Schulraumkonzept	42'590.75	100'000.00	0.00	142'590.75	0.00
<b>Wald</b>	71'950.00	0.00	7'200.00	64'750.00	64'750.00
Wald ehemaliger Ortsgemeinde Ebnat	71'950.00	0.00	7'200.00	64'750.00	64'750.00
<b>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>	291'431.60	130'000.00	94'100.00	327'331.60	116'643.75
Erneuerung Informatik	48'443.75	0.00	17'000.00	31'443.75	31'443.75
Erneuerung Informatik	22'609.20	30'000.00	0.00	52'609.20	0.00
Bauamtsfahrzeug	136'138.65	0.00	47'600.00	88'538.65	31'000.00
Schulbus	84'240.00	0.00	29'500.00	54'740.00	19'200.00
Radlader	0.00	100'000.00	0.00	100'000.00	35'000.00
<b>Investitionsbeiträge</b>	865'171.22	60'000.00	79'100.00	846'071.22	71'200.00
Erneuerung Schwimmbad 1. Etappe	661'440.00	0.00	66'100.00	595'340.00	59'500.00
Erneuerung Schwimmbad 2. Etappe	130'132.10	0.00	13'000.00	117'132.10	11'700.00
Erlebniswandern	73'599.12	60'000.00	0.00	133'599.12	0.00

<b>Abschreibungsplan</b>	<b>Buchwert 01.01.2014</b>	<b>Netto- investitionen 2014</b>	<b>Abschreibungen 2014</b>	<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>Abschreibungen 2015</b>
<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	96'743.65	85'000.00	9'700.00	172'043.65	0.00
Gemeindeentwicklung	96'743.65	85'000.00	9'700.00	172'043.65	0.00
Naturgefahren	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen	4'050'616.90	0.00	301'200.00	3'749'416.90	301'200.00
Heime Ebnat-Kappel	4'050'616.90	0.00	301'200.00	3'749'416.90	301'200.00

# Steuerplan

Einkommens- und Vermögenssteuern	Fr.	10'570'500
Fr. 7'290'000 mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer Steuerfuss 145%		
Grundsteuern	Fr.	750'000
0,8‰ von Fr. 920'000'000 (Verkehrswert aller privaten Grundstücke)	Fr.	736'000
0,2‰ von Fr. 70'000'000 (Verkehrswert aller öffentlichen Grundstücke)	Fr.	14'000
Feuerwehersatzabgabe	Fr.	340'000
Steuersatz 20% der einfachen Steuer vom Einkommen (max. Fr. 700)		
Nebensteuern (Gemeindesteuern und Steueranteile)	Fr.	1'350'000
Juristische Personen	Fr.	650'000
Grundstückgewinnsteuern	Fr.	200'000
Quellensteuern	Fr.	200'000
Nach- und Strafsteuern	Fr.	20'000
Handänderungssteuern	Fr.	250'000
Hundesteuern	Fr.	30'000

# Anträge

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Aufgrund des errechneten Steuerbedarfs und der Ausführungen im Bericht zum Voranschlag unterbreiten wir Ihnen im Einvernehmen mit der Geschäftsprüfungskommission folgende

### Anträge

- Der Voranschlag 2015 und der Steuerplan der Politischen Gemeinde Ebnet-Kappel seien zu genehmigen.  
Für das Jahr 2015 seien folgende Steuersätze zu beschliessen:
 

Gemeindesteuern	145%
Grundsteuern	0.8‰
Feuerwehersatzabgaben	20%
- Der Voranschlag 2015 der Alters- und Pflegeheime Ebnet-Kappel sei zu genehmigen.

Ebnet-Kappel, 9. Oktober 2014

Gemeinderat Ebnet-Kappel

# Alters- und Pflegeheime

## Laufende Rechnung

Die wesentlichen Abweichungen zum Vorjahresbudget sind in den Positionen Personalkosten und in den Betreuungstaxen zu sehen. Abgestützt auf die Empfehlung von CURAVIVA St. Gallen und auf eine Studie mit über 3000 Bewohnerinnen und Bewohnern, weisen die Alters- und Pflegeheime darauf hin, dass die Betreuungskosten per 01.01.2015 einen Betreuungstaxenumbau erfahren werden. Dabei werden obere RAI-Stufen günstiger, tiefere RAI-Stufen dafür teurer werden.

Die Pensionskassenbeiträge erfahren Mehrkosten von Fr. 75'800.00. Dies resultiert vor allem aufgrund der Anpassung des Personalreglements.

Der Gemeinderat spricht sich auf Empfehlung der Heimkommission für folgende Änderungen im Lohn aus:

- Anpassung im Personalrecht (Ferientage)

- Teuerung 0%, allgemeine Lohnerhöhung 0%, individuelle Lohnerhöhung 0.5%

Bei den Pensionstaxen werden Anpassungen vorgenommen. Das Gros der Zimmerangebote erfährt eine Preisanpassung von Fr. 5.00 pro Tag. Der Pflegefinanzierungsbeitrag der Gemeinden wird ebenfalls gegen oben angepasst.

Vorbehalten bleiben Anpassungen seitens der Krankenkassen, die heute noch nicht bekannt sind und auf die die Alters- und Pflegeheime keinen direkten Einfluss haben.

Es wird ein Betriebsgewinn von Fr. 360'000.00 angestrebt. Im Wissen um das geplante Planungs- und Bauprojekt, Anpassungen der Infrastruktur, ist obengenannter Gewinn nicht als eigentlicher Gewinn anzusehen, sondern bildet lediglich eine Grundvoraussetzung, dass geplante Bauvorhaben auch realisiert werden können.

Laufende Rechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Alters- und Pflegeheime	8'697'340.57	8'697'340.57	9'075'100	9'075'100	9'540'500	9'540'500
Personalaufwand	7'378'068.65		7'594'200		7'857'300	
Medizinischer Bedarf	92'645.11		111'000		100'000	
Lebensmittel und Getränke	418'335.41		405'700		420'000	
Hauswirtschaft	121'751.38		139'500		139'500	
Unterhalt, Reparaturen	225'090.57		191'700		225'000	
Anlagennutzung / Abschreibungen	32'307.55		53'700		50'100	
Energie und Wasser	166'361.15		179'000		183'000	
Büro und Verwaltung	105'893.61		110'700		120'700	
Verwendung Spenden	19'231.69		7'000		7'000	
Übriger Sachaufwand	111'700.13		133'000		128'000	
Einlagen in Reserven	–		–		250'000	
Pensions- und Pflgetaxen		8'326'927.70		8'755'700		9'237'000
Medizinische Nebenleistungen		72'236.90		85'200		78'500
Leistungen für Heimbewohner		50'238.06		50'700		57'500
Kapitalzinsen		17'772.40		18'000		12'000
Cafeteria		65'090.61		76'500		66'500
Leistungen Personal und Dritte		88'021.51		82'000		82'000
Beiträge und Spenden		77'053.39		7'000		7'000
Unternehmenserfolg (nach Abschreibungen und Reserveneinlagen)	25'955.32	–	149'600	–	59'900	–

### Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2015 sieht verschiedene geplante Ausgaben vor. So durfte beispielsweise festgestellt werden, dass das Internetzeitalter auch vor dem Pflegeheim nicht haltmacht und dass es mittlerweile bereits vermehrt Anfragen diesbezüglich gegeben hat, auch wenn längst nicht bei allen Kunden das Internet ein Bedürfnis ist.

Die grösseren Anschaffungen sind namentlich: Machbarkeitsstudie/Projektstudien für das Planungs- und Bauvorhaben. Die Liftsanierung im Haus C, die unter der Bedingung, dass das Planungs- und Bauvorhaben rasch voranschreiten wird, möglicherweise nicht mehr auszuführen ist. Das Internet in den

Häusern A und B und das EDV-Programm «Elektronische Pflegedokumentation». Auch benötigt die Institution weitere Pflegebetten, um die Bewohnerinnen und Bewohner mit verminderten eigenen Ressourcen fachgerecht pflegen zu können.

### Investitionsplanung

Die Investitionsplanung bietet eine grobe Übersicht an Investitionsvorhaben in den Jahren 2015 bis 2019. Die Investitionsplanung wurde unter der Voraussetzung, dass die Planungs- und Bauvorhaben in den nächsten fünf Jahren realisiert werden können, erstellt. Wäre dies nicht der Fall, hätte es bedeutend höhere Investitionskosten zur Folge.

Investitionsrechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Alters- und Pflegeheim Wier	45'550.55		282'500		328'000	
Machbarkeitsstudie / Projektstudien	29'342.65		50'000		50'000	
Liftsanierung Haus A			85'000			
Liftsanierung Haus C					100'000	
Sanierung Garagentor			13'000			
Sonnenstore Haus A 3. OG			8'000			
Sonnenstore Abt. 4 Dachterrasse			11'500			
Internet Haus A und B, elektr. Pflegedokumentation			22'000		105'000	
Gasbrenner Heizung Ersatz					12'000	
Gartenanlage Bepflanzung Schnittblumen					7'000	
3 Zimmerböden Haus C ersetzen					8'000	
Geschirrspüler und Kühlschrank, je 2 Ersatz					9'000	
Stühle mit Armlehne, Speisesaal					12'000	
Hebewannen Haus A			18'000			
Pflegebetten	9'398.50		10'000		20'000	
Rollstühle			5'000		5'000	
Gläserspülmaschine	6'809.40					
Grossküchenspülmaschine			60'000			

Investitionsrechnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2014		Voranschlag 2015	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Wohnheim Speer	125'834.53		42'000		17'000	
Garderoben UG	83'890.78					
Gartenanlage / Sanierung	41'943.75					
2 Brandschutztüren Obergeschosse					7'000	
Fenster im Estrich			8'300			
Fenstergeländer			12'200			
Pflegebetten (jährlich 2 Stk.)			10'000		10'000	
Sonnenschirme im Garten			11'500			

Investitionsplanung	Voranschlag 2015	Planung 2016	2017	2018	2019
Netto-Investitionen	345'000	273'000	7'000'000	7'000'000	0
Alters- und Pflegeheim Wier	328'000	273'000	7'000'000	7'000'000	0
Machbarkeitsstudie / Projektstudien	50'000	50'000	7'000'000	7'000'000	
Liftsanierung Haus C	100'000				
Internet Haus A und B, elektr. Pflegedokumentation	105'000				
EDV Abteilungen; EDV bisherige Ersatz		50'000			
Gasbrenner Heizung, Ersatz	12'000				
Gartenanlage Bepflanzung Schnittblu- men	7'000				
3 Zimmerböden Haus C ersetzen	8'000				
Geschirrspüler, Kühlschrank, je 2 Ersatz	9'000				
Stühle mit Armlehnen, Speisesaal	12'000	8'000			
Kühlanlagen Kühlmotoren, Ventilatoren					
Dachsanierung Fenster, Türen, Terrasse		50'000			
Maler: Sanierungen		18'000			
Hebebadewannen		20'000			
Personenheber		15'000			
Pflegebetten	20'000	20'000			
Rollstühle	5'000	5'000			

Investitionsplanung	Voranschlag 2015	Planung 2016	2017	2018	2019
Waschmaschine		25'000			
Steckbeckenspüler		12'000			
Wohnheim Speer	17'000	0	0	0	0
Pflegebetten	10'000				
Brandschutztüren 2. OG, Ersatz	7'000				

## Sanierung Alters- und Pflegeheim Wier

Die Alters- und Pflegeheime bieten heute in den Häusern «Wier» und «Speer» ein Pflege- und Betreuungsangebot mit ca. 115 Betten.

Das Angebot im «Wier» entspricht teilweise nicht mehr zukünftigen Bewohneransprüchen. Im Haus C (ca. 35 Bewohner) können bereits heute die Bedürfnisse von mittel bis schwer pflegebedürftigen Menschen nicht mehr fachgerecht erfüllt werden. Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden sind schwierig.

Das Haus A verfügt noch über Viererzimmer. Die Verbindungen zwischen den Häusern A und B sind unbefriedigend, da ein Niveauunterschied besteht.

Beim Wohnheim «Speer» geht die Gemeinde davon aus, dass der Betrieb noch ca. 10 Jahre ohne grössere Investitionen weitergeführt werden kann. In der Zwischenzeit müssen die Bedürfnisse entsprechend analysiert werden.

Um den veränderten Ansprüchen zukünftiger Bewohner entsprechen zu können – einerseits Ansprüchen nach der Art des Wohnraumes, andererseits bedingt durch Krankheitsbilder – liegen aktuell verschie-

dene Entwicklungsoptionen für die Erneuerung des Alters- und Pflegeheims Wier vor. Nebst den vordergründigen Aspekten, Aktualisierung der Gebäude auf modernen, wirtschaftlichen Standard, sind jedoch auch noch weitere Überlegungen wesentlich:

- Zukunft Wohnheim Speer
- künftig benötigte Anzahl Plätze
- Zusammenarbeit mit der Spitex
- Betreuungskonzept dementiell erkrankter Menschen
- Trägerschaft

### Beurteilung der heutigen Situation

#### Haus A

Das Haus erinnert an einen Spitalbau. Es ist schwierig, in den Zimmern eine wirklich wohnliche Atmosphäre zu schaffen. Die mangelnde Privatsphäre bei Mehrbettzimmern sowie die sanitären Einrichtungen sind nicht auf den Daueraufenthalt ausgerichtet. Die Raumverhältnisse an sich sind grosszügig, aber fürs Wohnen nicht ideal konzipiert.

Das Vierbettzimmer-Angebot ist nicht mehr zeitgemäss. Eine daraus resultierende Reduktion der Anzahl Bewohner durch die Schaffung von Zweibettzimmern führt zu sehr kleinen Stationen, welche zwar viel Betreuung ermöglichen, jedoch so nicht kostendeckend geführt werden können.

#### Haus B

Das Haus B verfügt über 18 grosszügige Einzelzimmer. Leider sind die Anordnungen vertikal statt horizontal, was die Arbeitsabläufe erschwert. Die Gestaltung der Bewohnerzimmer ist grundsätzlich in Ordnung, wenn auch nicht optimal.

#### Haus C

Die heutige Ausgangslage im Haus C präsentiert sich eher paradox. Das Haus C wirkt düster, heutige Bewohner fühlen sich aber wohl und können Überlegungen für Anpassungen nur schwer nachvollziehen. Gleichzeitig gibt es unter diesen Bewohnern dementiell erkrankte Menschen, welche in dieser, für sie zwar stimmigen Atmosphäre nicht optimal betreut werden können. Und letztlich sind die heutigen Bewohner zwar zufrieden, zukünftige werden sich aber durch das aktuelle Angebot schwer bis nicht mehr finden lassen. Zudem wirken sich die Eigenheiten der Häuser belastend auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden aus und haben entsprechend anspruchsvolle Führungskonstellationen zur Folge.

**Entwicklung**

Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, dass primär Veränderungen im Hinblick auf familiäre, wohnliche Einheiten, betrieblich optimale Abläufe und damit verbundene Lebensqualität für Bewohner und die Mitarbeitenden anzugehen sind.

Weiter sind sich der Gemeinderat und die Heimkommission bewusst, dass die weiteren Schritte zügig an die Hand genommen werden müssen. Ein erstes Zeichen wurde damit gesetzt, dass in der Investitionsplanung entsprechende Beträge eingestellt wurden.

**Finanzierung**

In einem ersten Überblick zu den möglichen Investitionsvolumen kann festgestellt werden, dass die politische Gemeinde den von den Alters- und Pflegeheimen benötigten Investitionsbeitrag nicht ohne Weiteres zur Verfügung stellen kann.

Letztlich sind auch die strukturellen und organisatorisch möglichen Optimierungen noch nicht berücksichtigt. Auch das Grundkonzept – wie werden zum Beispiel Demen-te betreut – ist noch nicht definiert und wird Bestandteil der Folgeschritte sein.

Gleichzeitig ist zu prüfen, welche Vor- und Nachteile die jetzige Trägerschaft hat und ob allfällig eine neue Trägerschaftsform gewählt werden sollte.

**Vorgehen**

Aus Sicht des Gemeinderates ist klar, dass das Haus C abgebrochen und schnellstmöglichst neu erstellt werden muss. Noch offen ist, was mit den Häusern A und B passiert. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob ein kompletter Neubau erstellt werden soll oder ob die Häuser A und B entsprechend saniert oder optimiert werden könnten.

Nachfolgende Arbeitsgruppe wird die weiteren Schritte vorbereiten und aufgleisen:

- Christian Spoerlé, Gemeindepräsident/Präsident Heimkommission
- Daniel Thoma, Geschäftsführer Alters- und Pflegeheime
- Monika Rutz, Leiterin Betreuung und Pflege
- Alexander Bommeli, Ratsschreiber
- Hans Peter Spreng, Organisations- und Strategieberatung
- Philipp Bleichenbacher, Bauberatung

